

## Gänseotizen aus der Roßlauer Umgebung

ECKARD SCHWARZE und GUIDO PUHLMANN

Die Vermehrung der Brutpopulation und Veränderung von Zug- und Überwinterungsverhalten bei verschiedenen Gänsearten, Anserinae, hat auch im Mittelbegebiet Auswirkungen. Für den Raum um Roßlau-Coswig (Landkreis Anhalt-Zerbst, Sachsen-Anhalt) sind folgend skizzenhaft neben je einer Richtigstellung und Ergänzung zu früheren Veröffentlichungen einige bemerkenswerte Beobachtungen aus den letzten Jahren und Nachweise seltener Art zusammengestellt.

### Saat- u. Bleßgans, *Anser fabalis* (LATHAM) und *Anser albifrons* (SCOPOLI)

Seitdem in den letzten Jahren die durchziehenden und überwinternden Feldgänse in Mitteldeutschland deutlich häufiger werden und sie ihr Aufenthaltsgebiet nach Süden ausdehnen, wird das ab Mitte der 70er Jahre aufgesuchte Nahrungsrevier in der Feldflur Zieko-Düben-Klieden viel stärker genutzt, allerdings trotz der zuletzt milden und schneearmen Witterung eigenartigerweise im Gegensatz zu anderen in der weiteren Umgebung hauptsächlich nur innerhalb der Zeitspanne von Dezember bis Anfang Februar, danach nur noch recht sporadisch von kleineren Trupps. Der Bleßgans-Anteil erhöhte sich gleichzeitig von den gewohnten 1-2% auf z.T. mehr als 40%. Selbst artenrein sind nun größere Bleßgansscharen zuweilen anzutreffen. Schlußfolgernd aus der bevorzugten An- und Abflugrichtung und Beobachtungen überfliegender Gänsecharen ist anzunehmen, daß dieses Tageseinstandsgebiet vorwiegend vom bekannten Schlafplatz Bergwitz-See (Landkreis Wittenberg) aus aufgesucht wird. Maximal notierte G. PUHLMANN am 19.12.1993 etwa 9 000 Saat- und 6 000 Bleßgänse. Mehrfach konnten Einzelvögel beider Arten identifiziert werden, die teils schon in vorgehenden Wegzugperioden am Gülper See (Brandenburg) markiert waren. Der größte Teil der Saatgänse gehört der Schnabelzeichnung nach der Rasse *rossicus* oder Übergangspopulation dieser zu *fabalis* an.

Ökologisch interessant erscheint eine Beobachtung von E. SCHWARZE, als am 20.12.1993 eine Schar von 3 200 Bleßgänsen, denen sich am Rande 800 Saatgänse angeschlossen hatten, gemeinsam mit 52 Singschwänen, *Cygnus cygnus*, auf einem Winterrappschlag Nahrung aufnahm. Nur 300 m entfernt, aber durch einen gehölzgesäumten befestigten Wirtschaftsweg deutlich getrennt, befanden sich auf einem Maisstopplacker 4 000 Saatgänse. Beide Feldflächen waren so ausgedehnt, daß für

alle Gänse ausreichend Platz gewesen wäre. Spielte hier die Bevorzugung unterschiedlicher Nahrung eine Rolle? Zwei stark melanistisch gefärbte Saatgänse fielen E. SCHWARZE am 16.02.1992 unter 1 000 Saat- und 500 Bleßgänsen auf.

Einzelne Gänse, die gesund wirkten und flugfähig sind, werden zuweilen im Frühjahr ungewöhnlich spät im Untersuchungsgebiet angetroffen. Als Extremdaten wurden dabei notiert:

- Saatgans: 22.05.1992 Elbe am Oberluch bei Roßlau 3 Vögel (PUHLMANN)  
31.05.1992 an der Alten Elbe Klieken 1 Vogel (PUHLMANN).
- Bleßgans: 11.04. - 05.05.1994 im Coswiger Luch 1 Vogel (siehe auch unter Graugans), eine weitere flog am 21.04.1994 von der Großen Straube (Landkreis Wittenberg) zum Grieboer Luch (PUHLMANN).

Recht zeitig für den Wegzug war der Aufenthalt einer Saatgans vom 31.07. - 09.09.1988 an der Alten Elbe Klieken (E. SCHWARZE, G. PUHLMANN). 1993 erschien die erste einzelne Saatgans bereits am 31.08. am Kurzen Wurf, Klieken (SCHWARZE).

#### **Kurzschnabelgans, *Anser brachyrhynchus* BAILLON**

Im Gegensatz zu einigen anderen, vor allem westlichen Landkreisen Sachsen-Anhalts (z.B. BRIESEMEISTER et al. 1987, ROCHLITZER 1993) erfolgten Nachweise dieser Gänseart bei uns erst ab 1979. HAENSCHKE et al. (1983) und HAMPE (1993) führen neben drei Beobachtungen von Einzelvögeln auch die einer größeren Gruppe an, die hier nochmals ausführlicher dargestellt wird. Am 17.02.1980 sah E. SCHWARZE auf einer höher gelegenen Fläche inmitten der fast unzugänglichen überschwemmten Wiesen im Unterluch bei Roßlau ein Trupp von 27 Kurzschnabelgänsen. Gut kenntlich waren aus 50 m Entfernung rötliche Schnabelbinden und Füße, Oberhals und Kopf wirkten ausgesprochen dunkel. Am durch abflauendes Elbehochwasser entstandenen sicheren störungsfreien Aufenthaltsort deutete die vorgefundene Kotmenge auf ein bereits mehrtägiges Verweilen der recht vertrauten Gänseschar hin.

#### **Graugans, *Anser anser* (L.)**

Die Art ist derzeit recht regelmäßig vor allem auf dem Heimzug in kleineren Gruppen auf Altwässern, Überschwemmungsflächen oder Feldern anzutreffen. Erstmals brütete 1993 ein Paar im Coswiger Luch an verschilften alten Lehmausstichen und zog vier Junge auf, die am 25.06. noch nicht voll flugfähig waren (G. PUHLMANN). Die Familie verblieb bis in den Juli hinein am Brutort (H. und B. HAMPE, R. SCHMIDT, B. NOCZENSKY). Leider wiederholte sich die Brut im Folgejahr nicht, obwohl 8 - 15 Graugänse vom 11.04. - 05.05.1994, zeitweise vergesellschaftet mit drei Saat- und einer Bleßgans, im überschwemmten Wiesengelände anwesend waren (PUHLMANN).

Die bei NAACKE (1981, 1993) angeführte Brut bei Brambach vom Jahr 1981, die für die Brutgebietsausdehnung der Art nach Süden mitbeweisend angeführt wird, beruht auf einer Fehlinterpretation des ungeschulten Beobachters A. CONRAD. Im Dorf Brambach wurden wildfarbene Hausgänse gehalten, die sich auch frei in Elbenähe bewegten. In der Umgebung des Ortes gibt es kein Gewässer, das den Bruthabitatsansprüchen der Graugans genügt. Eine Flutrinne, die sogenannte „Brambacher Alte Elbe“ ist viel zu klein, ohne ausreichende Deckung und ortsnah. In der weiteren Umgebung brütet die Art im Schönebeck-Köthen-Bernburger- Raum ab 1982 (ROCHLITZER 1993).

HAENSCHKE et al. (1983) führen eine interessante Winterfeststellung von 18 recht vertrauten Graugänsen an, von denen 11 einschließlich einer reinweißen Fußringe trugen. Sie hielten sich vom 07. - 15.02.1976 am Unterluch bei Dessau/Roßlau (Elbe-km 261) auf. Jetzt konnte durch Rückfrage aufgrund der ungewöhnlichen Zusammensetzung der Gruppe (die weiße Gans war ein weiblicher  $F_2$  - Hybrid mit einer Hausgans) wahrscheinlich gemacht werden, daß diese Gänse von einem Wiederansiedlungsprogramm aus Südlitauen im NSG Meteliai (VALIUS 1971, VALIUS & LEVULYTÉ 1993) stammen. Die freifliegenden, aber an Fütterung gewöhnten 1975er Jungvögel verließen am 23.12.1975 vor einem Kälteeinbruch ihr Aufzuchtgebiet und trafen dort Ende März 1976 zumindest teilweise wieder ein (VALIUS 1990, in litt. 1993). Sie verweilten also sicherlich während ihres Rückzuges aus einem südlicheren Überwinterungsgebiet bei uns.

### **Schneegans, *Anser caerulescens* (L.)**

Wahrscheinlich dieselbe Schneegans, die A. KULISCH während der Wasservogelzählung am 17.02.1985 (SCHWARZE 1987) an der Elbe zwischen Piesteritz und Apollendorf im Landkreis Wittenberg feststellte, entdeckte U. HEISE zwei Tage später unter Saatgänsen 14 km westwestnördlich auf dem Ziekoer Ackerland. G. PUHLMANN traf die Gans dann nochmals in dieser Feldflur nahrungssuchend zwischen 550 Saatgänsen am 23. und 24.02.1985 an. Sie paßte sich im Flugverhalten diesen an und war vollflugfähig. Das ist der erste Nachweis dieser Gänseart im Arbeitsgebiet des Ornithologischen Vereins Dessau (OVD).

### **Streifengans, *Anser indicus* (LATHAM)**

Auch diese Gans, deren ursprüngliches natürliches Verbreitungsgebiet wie das der vorigen Art wesentlich weiter östlich liegt, hielt sich schon im Ziekoer Ackerland auf. G. PUHLMANN sah dort einen Vogel gemeinsam mit Saatgänsen am 01.03.1991, nachdem F. KREIDWEIß der Erstnachweis im Beobachtungsgebiet des OVD bereits am 17.05.1988 an der Elbe bei Brambach/Rietzmeck gelang (HAMPE 1993). Dort war eine Streifengans mit einer Nichtbrütergruppe von Höckerschwanen, *Cygnus olor*, vergesellschaftet.

### **Kanadagans, *Branta canadensis* (L.)**

Trotz der Zunahme der europäischen Brutpopulation fliegen Kanadagänse nur recht selten, in einzelnen Jahren (1982/83) aber wohl gehäuft in unser tieferes Binnenland ein. Den wenigen früheren Feststellungen (HAENSCHKE et al. 1983, HAMPE 1993) aus dem Beobachtungsraum des OVD bis 1983 kann nur noch hinzugefügt werden, daß G. PUHLMANN, fast schon im Sommer, am 18.05.1992 auf Grünland an der Alten Elbe Klieken einen Vogel unter Höckerschwänen sah, den H.-P. IBE bestätigten konnte.

### **Nonnengans, *Branta leucopsis* (BECHSTEIN)**

Erstmals bemerkte E. SCHWARZE am 06.12.1993 inmitten von je 3 000 Saat- und Bleßgänsen in der Düben-Ziekoer-Feldflur eine Nonnengans. Möglicherweise dasselbe Tier stellte G. PUHLMANN am 07.01.1994 am gleichen Ort fest. Das ist nach dem Erstnachweis von 1942 (HAENSCHKE et al. 1983) erst die zweite und dritte Nonnengansbeobachtung im Arbeitsbereich des OVD.

### **Ringelgans, *Branta bernicla* (L.)**

Überhaupt zum ersten Male im Beobachtungsgebiet des OVD konnte diese Meerese-gans ungewöhnlich spät im Frühjahr am 02.05.1994 in der dunkelbäuchigen Nominatform nachgewiesen werden. PUHLMANN sah sie morgens und nachmittags zwischen 13 Graugänsen und einer Bleßgans (siehe auch dort) auf einem Sommergetreidefeld bzw. auf überschwemmten Wiesenflächen im Coswiger Luch. Auch diese Gans zeigte völlig normales Verhalten, Fluchtdistanz und Flugvermögen betreffend. Sie wurde leider an den Folgetagen im Gegensatz zu den Feldgänsen, unter denen sie weilte, nicht wieder angetroffen.

### **Literatur**

- BRIESEMEISTER, E.; STEIN, H. & SEELIG, K.-J. (1987): Avifaunistische Übersicht über die Nonpasseriformes (Teil 1) für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittel-elbe-Börde“. Kulturbund der DDR, Bezirksvorstand Magdeburg.
- HAENSCHKE, W.; HAMPE, H.; SCHUBERT, P. & SCHWARZE, E.; mit einem Beitrag von REICHHOFF, L (1983): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung. 1. Teil. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, Sonderheft.
- HAMPE, H. (1993): Ein Beitrag zur Aktualisierung der Dessauer Lokalavifauna mit Beobachtungsangaben des Ornithologischen Vereins Dessau e.V. aus den Jahren 1981 - 1992. Ornithologischer Verein Dessau.

- NAACKE, J. (1981): Vorläufiger Bericht der Arbeitsgruppe „Gänseforschung“ über die Erfassung des Brutbestandes der Graugans im Gebiet der DDR 1981. - Mitt. Ber. ZfW **13**: 18 - 30.
- (1993): Zur Entwicklung der Brutpopulation der Graugans, *Anser anser* (L.), in Ostdeutschland. - Beitr. Vogelkd. **39**: 65 - 91.
- ROCHLITZER, R. (1993): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. 3. Aufl. Naumann-Museum Köthen.
- SCHWARZE, E. (1987): Ergebnisse der Wasservogelzählung 1983/84, 1984/85 und 1985/86 im Bezirk Halle. - Apus **7**: 204 - 212.
- VALIUS, M. (1971): Zur Biologie der Graugans und ihrer Hybriden. - Beitr. Jagd- u. Wildforsch. **VII**: 335 - 346.
- (1990): Ökologische Anpassung periodisch wiederkehrender Lebenserscheinungen der Vögel und Säugetiere unter den Bedingungen ihrer Synanthropie und Zucht in Gefangenschaft. Vilnius.
- & LEVULYTÉ, A. (1993): Untersuchungen zur Reaklimatisation der Graugänse (*Anser anser*) in Litauen. Baltic Birds **VI**. - Sonderausgabe von Bucephala: 206 - 208.

Anschrift der Verfasser:

Eckart Schwarze  
Burgwallstraße 47  
06862 Roßlau

Guido Puhmann  
Bahnhofstraße 3  
06869 Coswig



## HANS HAMPE - 65 Jahre alt

Am 09.08.1993 vollendete der profilierte Dessauer Ornithologe HANS HAMPE das 65. Lebensjahr. Der Großvater KARL HAMPE, ein erfolgreicher Vogelhalter, der schon in der Gründungszeit Mitglied des Ornithologischen Vereins Dessau war, weckte im Enkel die Liebe zur Natur und Vogelwelt. Aber erst in den 50er Jahren suchte er, veranlaßt durch gemeinsame Exkursionen mit A. HINSCHKE (1900 - 1980), Kontakt zur damaligen Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz in Dessau.

Unter dem Einfluß des letzteren erschloß sich HANS HAMPE, wie auch andere z.T. heute noch im Mittelbegebiet tätige Vogelkundler, die „wissenschaftliche“ Ornithologie und wurde bald durch seine Gewissenhaftigkeit zu einer Leitfigur im Kreis der Gleichgesinnten. Kaum eine der Zusammenkünfte im Freien oder im Museum, die nicht durch seine fundierten Feld- und theoretischen Kenntnisse sowie die sachlich begründete kritische Skepsis zu ungewöhnlichen Beobachtungen gewinnt.

Diverse größere und kleinere gehaltvolle Veröffentlichungen vor allem im „Apus“ und zuletzt in vorliegenden Museumsbeiträgen machten ihn über den lokalen Wirkungsbereich hinaus bekannt. Besonders hervorgehoben werden soll die Mitautorenschaft an der „Vogelwelt von Dessau und Umgebung“, die er kürzlich erst ergänzte, seine jahrzehntelange koordinierende und auswertende Tätigkeit bei der Wasservogelerfassung in der Dessauer Umgebung und die exzellenten Vogelstimmenkenntnisse, die ihn zu exakten Vogelbestandserhebungen befähigten. Darüberhinaus wirkt HANS HAMPE als langjähriger Naturschutzmitarbeiter seiner Heimatstadt. Geradezu zum Spezialisten entwickelte er sich bei der Handaufzucht junger Mauersegler (*Apus apus* L.), die zu früh den Luftraum erobern wollten.

Wir wünschen unserem HANS noch viele erfüllte Jahre zur eigenen Freude und Kenntniserweiterung sowie zum Wohle der Natur an der Mittelbe mit seiner vielfältigen Vogelfauna an der Seite seiner gleichgesinnten Ehegattin BRIGITTE, die von einer verständnisvollen Begleiterin zur engagierten Mitarbeiterin wurde.

Eckart Schwarze